

1571

Umschlag zur humoristischen Wochenschrift

1896. 26. des 1897. 14. 15. 42. 49-52

NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT

M. N. MOLTEN KÖNYVÁR
Hírlap-Könyvtár
Névedékgapló

Nr. 1.

1896. év. 242. sz.

„Die Witzrakete“

Erscheint jeden Samstag

Inserions-Gebühr

die vier 5-gelapene Zeitspille für das
Inland 10 kr., Ausland 20 Bl.

Abonnement monatlich 40 kr.

Für Abonnenten des „Neues Politisches Volksblatt“ monatlich 10 kr.

*** Budapest, 4. Jänner 1896. ***

Einzelne Nummern 10 kr.

*** Dritter Jahrgang. ***

Zurückgeben.



Gnädige Frau: „Johann, wie ich bemerkt habe, ist seit einiger Zeit Ihre Nase von einer auffallenden Rötthe.“
Diener: „Ah, da können gnädige Frau beruhigt sein, von der Schminke nehme ich nicht!“

Preis-Räthsel

der „Witzrakete“.

Räthsel.

Es ist beim Armen, wie beim Reichen,
Der Mensch hat's immer, oft das Thier.
Verliert man's, ist's ein schlimmes Zeichen.
Oft kauft man sich's zu Schutz und Zier.
Frag' deine Frau die hat's und doch
Wacht sie sich's alle Tage noch.

Preis: Goethe's sämtliche Werke in Prachtband
10 Bände

Auslösung: Samstag 11. Jänner 1896 im „Neues Pol. Volksbl.“

Inhaltsverzeichnis: Gut geschult. — Auf Wunsch. — Gut qualifizirt. — Gemeinsam. — Januar. — Selbstbewußt. — Im Eifer. Die „höhere Tochter“. — Aller Anfang ist schwer. — Consequent. — Passende Gelegenheit. — Eine gute Ausrede. — Bauernweisheit. — Azor's Ende. — Gedankenplitter. — Dann allerdings. — Eine höhere Tochter. — Mütterliche Ermahnung. — Verschnappt. — Anerkennung. — Guter Rath. — Pech. — Dilemma. — Immer praktisch. — Ent-rüstung. — Auch ein „Homme Masqué“. — Verirbilder. — Immer derselbe. — Schnelle Vergeltung. — Selbsterkenntniß. — Umgekehrte Verwechslung. — Schwebische Gemüthlichkeit.

Kulhay András,
Klavierfabrik,
IV., Kalap-utca 1.,
empfiehlt seine besonders vor-züglichen Stutz- u. Mignon-flügel, sowie Pianinos von fl. 250.— aufwärts gegen mehrjährige Garantie. Lang-flügel werden zum Ab-schneiden angenommen oder in neue umgetauscht.
Stimmungen u. jede Reparatur billigst.

Reparaturen aller Arten Instrumente u. Har-monikas werden schnellstens und billigst effektuirt. Alte Instrumente werden ein-getauscht.

J. Stowasser
Instrumentenfabrikant,
kais. und kön. Hof- und Armeelieferant,
Budapest, II., Kettenbrückengasse Nr. 5
Blas-, Streich- und Schlaginstrumente vorzügliche Cimbal mit starkem Ton nebst allen dazugehörigen Bestandtheilen eigener Erzeugung. Auf Wunsch stehen grosse illustrierte Preis-courante gratis u. franco zur Verfügung. Von unüberwältlichen Orgel-Harmo-nikas sind Separat-Preislisten zu verlangen.

➔ Für Bücherfreunde. ➔



Verkleinerte Abbildung von „Lackowitz, Der kl. Brehm“.

An unsere Leser!

Von der Erwägung ausgehend, dass ein gutes Buch stets das passendste Geschenk ist und um unseren Lesern die Anschaffung eines solchen nach Möglichkeit zu erleichtern, haben wir für den hiesigen Platz den

ausschliesslichen Alleinvertrieb

von zwei äusserst gediegenen Geschenkwerken übernommen und offerieren unseren Lesern jedes einzelne dieser beiden Prachtwerke als

Gelegenheitsgeschenk

statt des bisherigen Ladenpreises von je 6 fl.

zu dem enorm billigen Vorzugspreise von

nur fl. 2.50 sammt Zustellung.

Es handelt sich um die Werke:

Der kleine Brehm

Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesamten Tierreich
von W. LACKOWITZ.

Lexikon-Format!

24 cm. hoch, 18 cm. breit u. 6 cm. stark.

ca. 1000 Seiten stark!

Prachteinband!

circa 400 Illustrationen!

Ein fesselnderes, populärer gehaltenes Werk aus dem Gebiete der Tierkunde als dieses dürfte es kaum geben. Der elegant ausgestattete Prachtband wird durch den Reichtum seines Inhaltes und die eigenartige, unterhaltende Form der Darstellungsweise, die nirgends ermüdend und überall belehrend wirkt, sowie durch treffliche Illustrationen als Geschenk überall freudig begrüsst werden.

Buch der Erfindungen

herausgegeben

von Dr. HEINRICH SAMTER.

unter Mitwirkung von Reg.-Rat Dr. Geitel, Dr. Kalkhoff, Dr. Lubarsch, Dr. Plato, Direktor Speer, Dr. Stadthagen, Dr. Weitz u. Astronom Witt.

Lexikon-Format!

(23 cm. hoch, 18 cm. breit und 6 cm. stark.)

1027 Seiten stark!

Prachteinband!

Ueber 500 Illustrationen!

Dieses Werk giebt dem Leser in populärer Darstellungsweise ein umfassendes Bild aus dem gewaltigen Reiche der Erfindungen auf allen Gebieten der modernen Wissenschaft und Technik. Für Jung und Alt ist dies prächtige Werk, das nicht nur eine belehrende, sondern auch eine mächtig fesselnde Lektüre bietet, als ein wahrer Schatz zu bezeichnen, der in knapper Form das enthält, was man sonst in händereichen, kostspieligen Werken zerstreut findet.

Beide Werke eignen sich vortrefflich zu Geschenken für Jung und Alt und zählen nach Inhalt und Ausstattung zu den schönsten Gaben.

Der voraussichtlich sehr grossen Nachfrage wegen bitten wir möglichst frühzeitig zu bestellen.

Wir bemerken nochmals, dass wir für hier den ausschliesslichen Alleinvertrieb übernommen haben und beide Werke zum Vorzugspreise von 5 fl. auch einzeln à 2 fl. 50 kr. samt Zustellung nur allein durch uns zu beziehen sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition des „Neues Politisches Volksblatt“

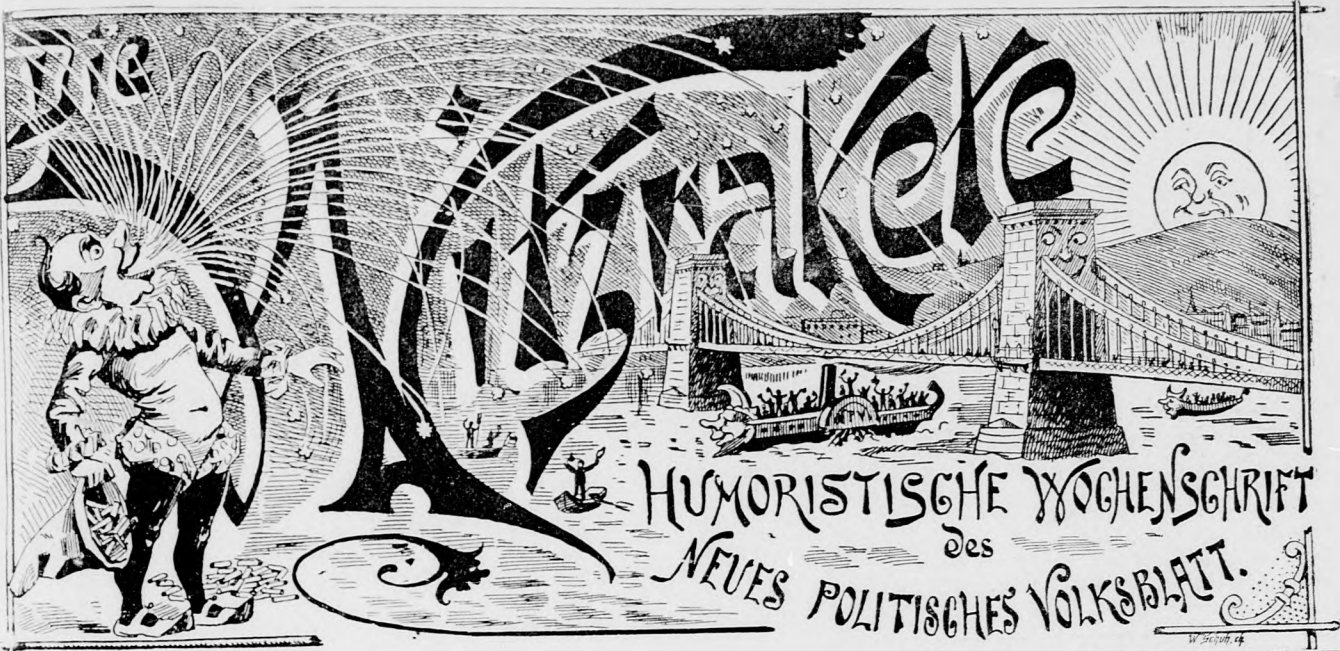
Budapest, Révaygasse 14.



Verkleinerte Abbildung des „Buch der Erfindungen“.

„NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT“ sammt der wöchentlich erscheinenden, reichillustrirten „WITZRAKETE“

➔ monatlich nur 95 kr. ➔



Erscheint jeden Samstag.

Nr. 1.

Erscheint jeden Samstag.

Gut geschult.

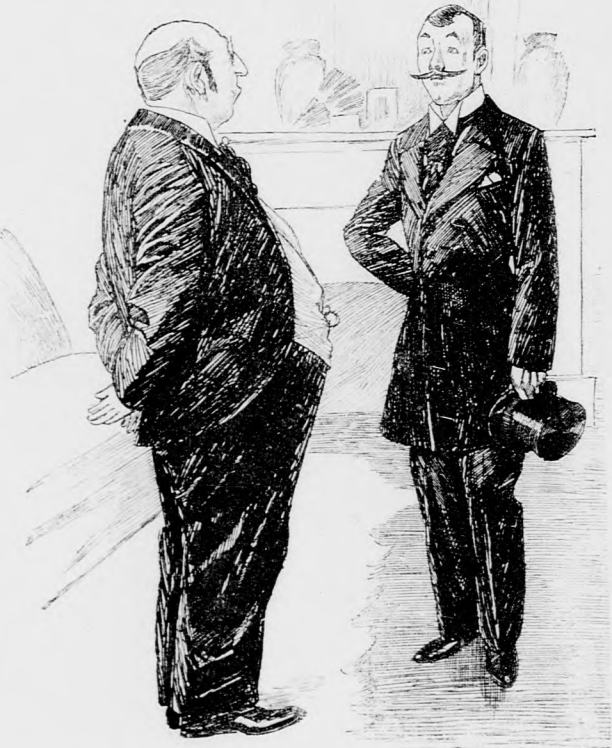


Lieutenant: Noch vierzehn Tage, Else, dann kommst Du in's Regiment! Wird Dir auch das Leben einer Soldatenfrau behagen?

Braut: Welche Frage, Schatz! Ich bin als Tochter eines ehemaligen Offiziers durchaus „truppenfromm“ erzogen!



auf Wunsch.



„Herr Commerzienrath, ich —“

„Ja, ich verstehe schon. Ihre Gläubiger wünschen, daß Sie meine Tochter heirathen.““

Gut qualifizirt.

Unteroffizier: Sie sind ja schon einmal wegen Diebstahls bestraft worden . . . ?

Rekrut: Jawohl!

Unteroffizier: Na, da hoffe ich, daß Sie wenigstens die Griffe richtig machen werden!

Gemeinsam.

Wir schwänzten zusammen so gerne
Die Universität,
Wir haben so manche Laterne
Gemeinsam ausgedreht.

Wir tranken manchen Kumpen
Und sangen manches Lied,
Gemeinsam war das Rummen,
Gemeinsam der Kredit.

Doch als wir einst erkannten,
Wie hold Mariandl sei,
Gemeinsam in Liebe entbraunten —
Da war's mit der Freundschaft vorbei!

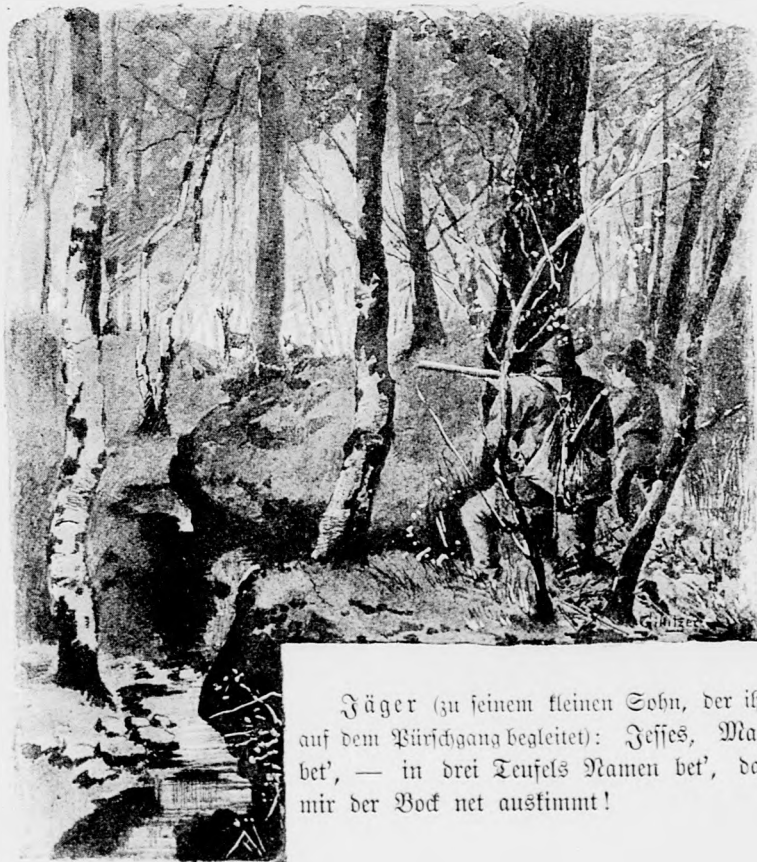
Selbstbewußt.



Er: Vorhin habe ich nicht genau verstehen können — darf ich deshalb mir die Frage erlauben, mit wem ich die Ehre gehabt habe?

Sie (ihn erstaunt anblickend): Mit mir!

Im Eifer.



Jäger (zu seinem kleinen Sohn, der ihn auf dem Bürschaan begleitet): Jesses, Maxl bet', — in drei Teufels Namen bet', daß mir der Bock net austimmt!



Thut der Frost auch noch so weh,
Aracht das Eis und knirscht der Schnee,
Kerngesund ist das Verschmausen
Unter'm Pelz beim Schlittschuhlaufen.

Die „höhere Tochter.“



„Fräulein“ Moja Zaumberger, die Tochter eines wohlhabenden Landwirthes, kehrt nach mehrjährigem Besuch der höheren Mädchenschule in's Elternhaus zurück, wo sie zu ihrem großen Leidwesen in Küche, Hauswesen und Landwirthschaft tüchtig mithelfen muß, denn Papa Zaumberger, der in angestrenzter Arbeit das Ideal menschlicher Thätigkeit erblickt, hat für die „bessere“ Erziehung, welche sein Töchterchen genossen, absolut kein Verständnis. Nur durch das unablässige Drängen der „Mama“ Zaumberger war er seinerzeit veranlaßt worden, Schön-Röschchen in der nahen Stadt ausbilden zu lassen. Fräulein Zaumberger ist im höchsten Grade unglücklich darüber, daß ihre erworbenen Kenntnisse von Seite ihres Erzeugers so wenig gewürdigt werden, und ihre Indignation erreicht den Gipfelpunkt, als ihr von dem gestrengen Papa nach einigen Tagen zugemuthet wird, mit Mama Zaumberger in die Stadt zu fahren und auf dem dortigen Markte Eier, Schmalz, Butter u. s. w. feilzubieten. Einen Widerspruch gibt es nicht. Dazu kennt sie den Vater, der in solchen Dingen keinen Spaß versteht, zu genau. Um aber den verschiedenen Kunden der Mama Zaumberger ad oculos zu demonstrieren, daß sie keine Verkäuferin gewöhnlichen Schlages, sondern „etwas Besseres“ vor sich hätten, und um gleichzeitig die im Institut erworbenen Kenntnisse praktisch zu verwerthen — verfällt sie auf eine brillante Idee. Welcher Art die letztere war, ersieht der geneigte Leser aus obenstehendem Bilde.

Aller Anfang ist schwer.

„Du, dem neuen Doktor sind erst zwei Patienten gestorben.“

„Ja weißt, der hat eben sein Geschäft noch nicht in Schwung.““

Consequent.



Herr: Also, anädiges Fräulein, Sie weisen meinen Antrag ab? Dann habe ich nur noch eine Bitte an Sie, deren Erfüllung Sie mir nicht ver sagen werden. Fräulein: Und diese wäre? Herr: Schweigen Sie ewig über das, was ich Ihnen toeben als die innersten Empfindungen meines Herzens geoffenbart habe.

Fräulein: Gewiß, aber warum? Herr: Weil — nun weil ich morgen um die Hand Ihrer älteren Schwester anhalten will.



Paffende Gelegenheit.

Chef (einen Brief an seinen Reisenden diktirend): . . . Sie haben auch höhere Speisen verlangt; wie kommen Sie dazu? Ich liebe . . .

Nachdem „ich liebe“ macht der schreibende junge Mann unter Erröthen einen kolossalen Alex.

Chef: Zum Donnerwetter, was fällt Ihnen denn ein, was hat dieses Schwem zu bedeuten?

Junger Mann: Herr Prinzipal . . . Ihre Fräulein Tochter!

Eine gute Ansrede.



Gnädige: Minna, Sie sagten mir doch, daß Sie keinen Verehrer hätten — und nun finde ich jeden Tag einen Mann bei Ihnen.
 Köchin: Das ist kein Verehrer von mir, gnädige Frau, — das will erst einer werden.

Bauernweisheit.



„Du, warum geht der Johann eigentlich immer so zehn Schritt hinter dem gnädigen Fräulein her?“
 „Schaufskopf! — Wenn er neben ihr geht, dann könnte man ihn ja für den Fräulein seinen Bräutigam halten — dat wär' ihr doch schanierlich!“

Azorl's Ende. (Tragödie in sechs Aufzügen).

1.



2.



3.



Azori's Ende.
(Tragödie in sechs Aufzügen.)

4.



5.



6.



Gedankensplitter.

Je höher Du siehst, desto tiefer neigen sich die Andern.

Dann allerdings.

5



A.: Der Bankier Silberstein hat mich bestohlen um 80,000 Gulden.

B.: Wie heißt bestohlen? Hast Du doch nie!

A.: Aber er hat mich doch bestohlen um 80,000 Gulden — weil er mir nicht geben wollte seine Tochter zur Frau.

Eine höhere Tochter.

Mama: Ei, ei, Liebesbriefe empfängst Du? So, so! Na, hör' mal, wenn Du erst mal so alt bist, wie ich, dann ist's noch Zeit genug an einen Mann zu denken!



Tochter: Ja freilich, an einen — zweiten!

Mütterliche Ermahnung.



„Wenn ihr heute auf den Eisplatz geht, so zieht keine Unterröcke und Strümpfe an, denn im Winter kann es Einem leichter passieren, daß man plötzlich ausgleitet und hinfällt, wie im Sommer.“

Verknäpft.



„Sie haben aber sehr nette Ahnen gehabt, Herr Baron!“
Baron: Hab' ich mir auch alle selbst ausgekocht bei 'ner Auktion.

Anerkennung.

Sonntagsreiter (welcher von seinem Gaul auf einen Düngerhaufen geworfen wird): Gott, was für ein rücksichtsvolles Pferd!

Guter Rath.

Tourist (zum Wirth): Ein schauderhaftes Wetter heute! Fortwährend regnet es! Wie soll ich mir da die Bewegung machen, die mir der Arzt verordnet hat! Man kann ja bei dem Hundewetter nicht hinaus!

Wirth: Wissen S', wenn S' a Bewegung brauchen, da laßt sich schon helfen. Heut is' Kirchweih im Dorf — da können S' ja Abends a bisl mit-raufen!

Pech.

Kunde (beim Heirathsvermittler): Ich hörte eben zu meinem großen Erstaunen, daß der Vater des Mädchens, welches Sie mir empfohlen haben, im Zuchthause gesessen hat.

Heirathsvermittler: Ja, sehen Sie, lieber Herr, das war eben Pech — der Staatsanwalt hatte nur Gefängniß beantragt.

Dilemma.



Fräulein Anni (die zum ersten Mal in die Malstunde gegangen, vor Beamen derselben): Hm, nun weiß ich wirklich nicht, was ich zuerst mache — male ich mir lieber einen Lieutenant oder eine Conditorei!

Zimmer praktisch.



„Vater, ich glaub' Amor hat mer getroff'n mit 'n Pfeil!“
 „„Doffentlich is' 's 'n goldner!““

Entrüstung.

Kommis (zum Prinzipal): Herr Knaxler, der Arbeiter will für den Anzug, der mit 50 Gulden ausgezeichnet ist, nicht mehr wie 25 Gulden geben.
 Prinzipal: Unverschämt! Glaubt denn der Kerl, daß ich die Waare gestohlen habe!
 Kommis: Was soll ich also thun?
 Prinzipal: In Gottesnamen — geben Sie ihm den Anzug um 25 Gulden.

Verirbilder.



Wo ist denn jetzt der Maskirte,
 welcher uns immer verfolgte?

Auch ein „Homme Masqué“.



„Aber, Herr Meyer, warum sieht man Sie denn auf den Künstlerfesten immer als geharnischten Ritter?“

„„Bitte, ich habe dafür —



sehr treffende Gründe!“

Zimmer derselbe.



„Ja, mein Fräulein, ich war kaum vierzehn Jahre alt, als ich zum ersten Male geliebt wurde.“

Selbsterkenntniß.



„So, liebe Frau, nun bitte recht freundlich.“
 „Freundlich? I warum nicht gar, da sagt mein Mann nachher, es ist nicht ähnlich!“



Schnelle Vergeltung.



Weib: Hinans. Du Lump, sonst gieß' ich Dir das heiße Wasser...



Nun geräth aber erst der Mann in die Hitze!

Umgekehrt.

Gast: Kellner, bringen Sie mir eine Flasche alten Weines und ein junges Huhn!

Kellner: Sehr wohl, mein Herr!

20 Minuten später:

Gast: Kellner, Sie scheinen meine Bestellung verkehrt aufgefaßt zu haben. Sie haben mir einen jungen Wein und ein altes Huhn gebracht!

Verwechslung.

Dame (einen überfüllten Pferdehahnwagen verlassend): Gott sei Dank, daß ich aus dem Gedränge herauskomme! Die ganze Zeit habe ich auf einem Fuße stehen müssen!

Stimme aus einer Wagenecke: Ja, und dieser Fuß war der meinige!

Schwäbische Gemüthlichkeit.

Bförtner (in das Wartezimmer tretend): Ist noch Jemand da nach Ulm, Vieberach? 's Bügle ist ebe 'ausgefahre'.



CORVINA

LITERARISCHE UND DRUCKEREI
ACTIENGESELLSCHAFT

Budapest, VI., Révay-utca 14.

Buch- und Steindruckerei
Lithografie, Zinkografie, Stereotypie.

Verfertigt Drucksorten für Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende, Geldinstitute, Bau- und Verkehrs-Unternehmungen und Eisenbahnen.

Aufträge werden prompt und bestens effectuirt.

Fünffarben Rotationsdruck.



PROSPEKT



der vom Staate  genehmigten

II. Ungarischen Klassen-Lotterie

Aus An'lass der Millennium-Ausstellung in Budapest

120000 Lose mit 40007 in drei Klassen vertheilten Gewinnen und einer Prämie.

Preise der Lose:

für die I. Klasse.

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$	Los
40.—	20.—	4.—	2.—	Kronen

für die II. Klasse.

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$	Los
40.—	20.—	4.—	2.—	Kronen

für die III. Klasse.

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$	Los
40.—	20.—	4.—	2.—	Kronen

Preise der Volloose (für alle 3 Klassen giltig):

1 ganzes
120.—

1 halbes
60.—

1 zehntel
12.—

1 zwanzigstel
6.— Kronen

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle EINE MILLION Kronen.

Gewinnplan der I. Klasse.
Ziehung vom 5. bis 8. Februar 1896.

Gewinne	Kronen	Kronen
1	80000	= 80000
1	60000	= 60000
1	40000	= 40000
1	30000	= 30000
1	20000	= 20000
1	15000	= 15000
1	10000	= 10000
2	8000	= 16000
8	4000	= 32000
10	2000	= 20000
13	1000	= 13000
100	400	= 40000
860	200	= 172000
9000	80	= 720000
10000	Gewinne	= 1268000

Gewinnplan der II. Klasse.
Ziehung vom 11. bis 14. März 1896.

Gewinne	Kronen	Kronen
1	100000	= 100000
1	60000	= 60000
1	40000	= 40000
1	30000	= 30000
1	20000	= 20000
1	15000	= 15000
1	10000	= 10000
2	8000	= 16000
8	4000	= 32000
10	2000	= 20000
13	1000	= 13000
100	400	= 40000
860	200	= 172000
9000	120	= 1080000
10000	Gewinne	= 1648000

Gewinnplan der III. Klasse.
Ziehung vom 12. bis 28. Mai 1896.

Gewinne	Kronen	Kronen
1 Prämie von	60'000	= 600000
1	40000	= 400000
1	30000	= 300000
1	20000	= 200000
1	10000	= 100000
2	4000	= 80000
2	2000	= 40000
5	1000	= 50000
10	800	= 8000
34	600	= 20400
100	200	= 20000
200	100	= 20000
2650	200	= 530000
22000	150	= 3300000
25007	Gewinne u. 1 Prämie	= 6284000

Der von diesen 57 Hauptgewinne zu erst gezogene enthält auch die Prämie von 600,000 Kronen.

Die Gewinne gelangen **vollständig steuer- und gebührenfrei** und **ohne jeden Abzug** zur Auszahlung; die Ziehungen unterliegen der Aufsicht der Staatsbehörden und finden unter Zuziehung eines königl. öffentlichen Notars statt.

Indem wir vorstehend den Verlosungsplan veröffentlichen, geben wir hiermit bekannt, dass die Lose von heute ab bei den durch Plakate bekanntlich gemachten Collekturen zu obigen Originalpreisen erhältlich sind.

Budapest, den 24. Dezember 1895.

Ungarische Klassen-Lotterie-Direktion.